

Antrag

**der Abgeordneten Marita Meyer-Kainer, Robert Heinemann, Hartmut Engels,
Marino Freistedt, Dittmar Lemke, Egbert von Frankenberg,
Marcus Weinberg (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Einrichtung von Klassen für hochbegabte und besonders begabte
Schülerinnen und Schüler**

Wissenschaftlichen Studien zufolge sind rund zwei Prozent der Bevölkerung hochbegabt (Intelligenzquotient ab 130) und weitere acht Prozent überdurchschnittlich intelligent (Intelligenzquotient zwischen 120 und 130). Unter den 167 300 Schülerinnen und Schülern an Hamburgs staatlichen Allgemeinbildenden Schulen befinden sich demnach über 3000 hochbegabte und über 13 000 überdurchschnittlich intelligente Kinder und Jugendliche, ein ungeahntes Potential, das es nicht zuletzt für die Zukunft der Wachsenden Stadt optimal zu fördern gilt.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden in Hamburg vor allem Modelle zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten entwickelt. Die Förderangebote für hochbegabte und besonders begabte Schülerinnen und Schüler sind aber noch ausbaufähig. Zwar gibt es bereits die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung, verschiedene Springermodelle und diverse Angebote und Wettbewerbe außerhalb des Unterrichts, spezielle Klassenzüge für hochbegabte und besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden in Hamburg im Gegensatz zu anderen Bundesländern an staatlichen Schulen und damit kostenfrei nicht angeboten.

Studien aus den USA belegen jedoch, dass hoch befähigte Schülerinnen und Schüler in separaten Förderklassen stärker profitieren, als wenn sie in Regelklassen durch sog. Enrichment-Angebote lediglich eine zusätzliche Förderung erhalten. Werden hochbegabte und besonders begabte Kinder und Jugendliche nicht optimal gefördert, besteht die Gefahr, dass sie zu Schulversagern werden und wichtige Leistungspotentiale verloren gehen.

Am Maria-Theresia-Gymnasium in München und am Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg werden mit separaten Förderklassen für besonders begabte Schülerinnen und Schüler seit mehreren Jahren positive Erfahrungen gemacht. Auch Berlin wird zum Schuljahr 2005/2006 die bereits an 13 Gymnasien bestehenden 26 „Schnellläufer-Klassen“ zu Klassen für Hochbegabte und besonders befähigte Schülerinnen und Schüler umfunktionieren und damit ein Angebot schaffen, das bereits nach elf Jahren das Abitur ermöglicht. Voraussetzung für die Teilnahme wird unter anderem ein Intelligenztest (PSB-Test) sein. Die Freie und Hansestadt Hamburg sollte die Angebote für ihre hochbegabten und besonders begabten Schülerinnen und Schüler ebenfalls ausweiten und im Rahmen eines Schulversuchs separate Förderklassen einrichten.

Hochbegabte und besonders begabte Schülerinnen und Schüler gibt es in allen Bevölkerungsschichten. Hochbegabte aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen würden von der Einrichtung spezieller Förderklassen besonders profitieren, da sie im Elternhaus selten die Akzeptanz und Förderung erhalten, die zur Entfaltung ihres Leistungspotentials notwendig ist. Insofern wird durch diese Maßnahme auch Chancengerechtigkeit verwirklicht.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. im Rahmen eines Schulversuchs, der an den Schulversuch mit den Springerklassen anschließt, und der aktuellen Schulentwicklungsplanung an einer zu bestimmenden Anzahl von Schulen unter Einbeziehung der Grundschule nach einem kostenneutralen Modell separate Klassenzüge für hochbegabte und besonders begabte Schülerinnen und Schüler einzurichten,
2. sicherzustellen, dass die Begabung und damit der Zugang zu den Klassen in einem neutralen Testverfahren unter Einbeziehung eines Intelligenztests nachgewiesen wird,
3. der Bürgerschaft in mehreren Schritten über die Planung, Umsetzung und die Ergebnisse dieses Schulversuchs zu berichten,
4. zu berichten, ob nach dem Vorbild anderer Bundesländer herausragenden Hamburger Schülerinnen und Schülern ab dem Sommersemester 2005/2006 bereits vor der Erlangung der Hochschulreife ermöglicht werden kann, Studienleistungen an den Hamburger Hochschulen zu erbringen,
5. zu berichten, ob zur Vermeidung von Präsenzproblemen dabei auch Kooperationen mit auswärtigen Hochschulen, die Fernunterricht/virtuelle Seminare anbieten, sinnvoll sind.